

# Doktorandensymposium der SE 2010

Alexander Pretschner

Fraunhofer IESE und TU Kaiserslautern  
67663 Kaiserslautern  
pretschner@cs.uni-kl.de

Ziel des Doktorandensymposiums war es, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern konstruktive Rückkopplung zu ihren Dissertationsvorhaben durch erfahrene Forscher und anderen Doktoranden außerhalb ihrer Forschungsgruppe zu geben. Durch sorgfältig angefertigte Gutachten wurde sichergestellt, dass die Doktoranden unabhängig davon, ob ihre Einreichungen akzeptiert wurden, von ihrer Einreichung zum Symposium profitieren konnten.

Im Gegensatz zu Beiträgen für Workshops oder für die Konferenz sollten ganz bewusst nicht einzelne technische Resultate präsentiert und diskutiert werden, sondern vielmehr das – auch unfertige – Gesamtvorhaben mit Problemstellung, (erwarteter) Lösung und (erwartetem) Beitrag.

Von dreizehn eingereichten Beiträgen wurden sechs angenommen und in jeweils halbstündigen Vorträgen vorgestellt. Die Einreichungen stammten aus allen Gebieten des Software Engineering mit einer leichten thematischen Konzentration auf modellbasierte Ansätze. Akzeptiert wurden die Beschreibungen folgender Vorhaben:

Ekaterina Boutkova: Variantenmanagement in Anforderungsdokumenten  
Henning Groenda: Product Certification of Component Performance Specifications  
Patrick Könemann: Design Decisions in Model-driven Software Development  
Holger Röder: Ein Ansatz zur Entwicklung operationalisierter Usability-Anforderungen  
Konrad Voigt: Semi-automatic Matching of Heterogeneous Model-based Specifications  
Claus Wonnemann: Towards Information Flow Auditing in Workflows

Im Anschluss an jeden Vortrag fand eine etwa viertelstündige ausnahmslos sehr konstruktiv und engagiert geführte Diskussion statt, in der neben technischen Aspekten insbesondere das Gesamtvorhaben der Dissertation bzgl. wissenschaftlicher Methodik, Abgrenzung zu vergleichbaren Ansätzen und Umfang durchleuchtet wurde. Wertvolle Hinweise wurden dabei nicht nur durch die anwesenden Hochschullehrer, sondern auch durch andere Doktoranden gegeben. Als Abschluss der Veranstaltung präsentierten die anwesenden Professoren kurz ihre – durchaus heterogenen – Vorstellungen dessen, was für sie eine gute Dissertation auszeichnet.

Die ausnahmslos sehr positive Rückkopplung durch die Doktoranden nach der Veranstaltung legt nahe, dass die genannten Ziele des Symposiums vollumfänglich erreicht worden sind.